

Neudorfer bringen das Mittelalter in den Kurpark

Stadtrat gibt grünes Licht für dreitägige historische Veranstaltung im nächsten Frühjahr



Die Kinder der Fischgruppe des Grafenauer Marienkindergartens staunten nicht schlecht, als sich Manuela und Helmut Binder in historischen Gewändern im Kurpark fotografieren ließen. (Foto: Nigl)

Von Andreas Nigl

Grafenau. Vom 30. April bis 2. Mai wird im nächsten Jahr unter dem Motto „Zeitsprung - Schwert und Gulden in der Galgenau“ das Mittelalter in den Grafenauer Kurpark einziehen. Veranstalter sind Manuela und Helmut Binder aus Neudorf. Der Stadtrat hat gegen die Stimmen von Max Riedl, Elisabeth Kornprobst und Max Niedermeier grünes Licht gegeben. Die Zustimmung des Zweckverbands Sport und Erholung ist eigentlich nur noch Formsache - Grafenau hat hier die Mehrheit.

Der Kurpark ist für die Binders ein vertrautes Gelände. Veranstalten sie doch hier einmal im Jahr den „Grünen Sonntag“. Auch in Sachen Mittelalterfeste haben sie sich schon einen Namen in der Szene gemacht. In Hauzenberg wurde im letzten Sommer mit großem Erfolg ein solches veranstaltet. Historisch soll es werden, das neue Fest im Kurpark. Aufgebaut ist das Ganze auf mehreren Säulen, so

die Binders. Da sind mehrere Tavernen, hier gibt es Speis und Trank. Angeboten werden den Besuchern auch sechs bis acht große Lager, in denen jeweils 6 bis 25 Leute das Leben in vergangenen Zeiten (z.B. Wikinger) nachahmen. Und an den, der sich mit Waren aus vergangenen Zeiten eindecken will, ist auch gedacht, zahlreiche Stände werden aufgebaut. Stattfinden soll das Ganze im Kurpark - und zwar auf der Seite zwischen Sportplatz Galgenau und neuer Holzbrücke über das Flutwehr. Die Eintrittspreise stehen noch nicht fest - wer aber korrekt historisch gewandet kommt, der kriegt einen Bonus. Alle diejenigen, die mit Ständen oder sonst wie mitmachen wollen, können sich melden - das Formular dazu gibt es in der nächsten Woche auf der Binderschen Homepage. Die Stadträte begrüßten das Vorhaben, davon könne Grafenau nur profitieren, so Bloier. Hartmann sprach sogar von einem Glücksfall für die Stadt, „woanders müssten Kommunen für so etwas noch zahlen“. Etwas differenzierter sahen das Ganze Elisabeth Kornprobst und Max Niedermeier. Sie kritisierten die Tatsache, dass man mit dem kostenlosen zur Verfügung stellen des Kurparkareals einen Präzedenzfall schaffe. „Was machen wir, wenn andere Vereine auch auf uns zukommen“. Niedermeier sah in der Veranstaltung eine mögliche Konkurrenz zum Säumerfest. „In Osterhofen, Zwiesel und Deggendorf hat man in dieser Hinsicht schon leidvolle Erfahrungen gemacht. Dort hätten sogenannte Frühlingsfeste den großen Festen im Sommer schon fast das Wasser abgegraben.“